Nr. 4/2017

AnimalSpirit

Zentrum für Tiere in Not

Es ist kein Wunder, es ist einfach möglich

Unsere Partnerorganisation „Care for Dogs" kümmert sich um verletzte Straßenhunde in der thailändischen Stadt Chiang Mai und sorgt mit einem umfassenden Care-Paket dafür, daß immer mehr Hunde dem rauhen Alltag auf der Straße besser gewachsen sind. Viele können sogar zur Adoption vermittelt werden. Ohne Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender wäre das alles nicht möglich. **www.animal-spirit.at**

Vor Krankheiten kann man nicht davonlaufen

Ein freies Leben auf der Straße, das liest sich verlockend. Was könnte einem Hund auch mehr Spaß machen, als den lieben langen Tag herumzustreunen? Die Realität eines Straßenhundes hat aber nichts mit Romantik zu tun, sie ist einfach nur hart.

Da wären einmal die ständige Nahrungssuche und der Wettkampf mit anderen Hunden. Wer schnappt den Bissen am schnellsten, der von einem Restauranttisch geflogen kommt oder den „Leckerbissen" aus dem Müll? Wem gelingt es, ihn rasch genug in Sicherheit zu bringen und herunterzuschlingen? Und dann die Rangkämpfe mit stärkeren Hunden, die Bißwunden. Oft sind es kleine Wunden, die sich unbehandelt zu großen Problemen auswachsen. Oder Unfälle mit Mopeds oder Autos. Einmal kurz nicht aufgepaßt und schon landet

Jen Jen vorher ...

... Jen Jen nachher

Moo vorher ...

ein Hund böse verletzt im Straßengraben. Tritte von unfreundlichen Menschen sind da fast schon harmlos. Es ist ein ewiger Streß. Nur ein gutes Immunsystem hilft, die Strapazen halbwegs gut zu überstehen, aber genau das ist bei Streunern oft geschwächt. Ein kranker Hund kann nicht mehr gut genug auf sich aufpassen. Und vor den unzähligen heimtückischen Hundekrankheiten im tropischen Klima gibt es sowieso kein Entkommen. Es sei denn, die Menschen helfen. Genau hier setzt „Care for Dogs" mit der täglichen Arbeit an. Indem Straßenhunde geborgen, grundversorgt, geimpft und von Parasiten befreit werden, damit sie eine bessere Basis für ihr hartes Leben haben. Wieviel so ein Care-Paket bei einem Hund bewirken kann, zeigen folgende Beispiele:

Jen Jen

Jen Jen lag bereits eine Weile in üblem Zustand apathisch vor einem Laden und schien sich schon aufgegeben zu haben. Doch mitfühlende Menschen schlugen bei „Care for Dogs" Alarm. Gleich fuhren unsere Helfer los, um ihn abzuholen und brachten ihn in die Klinik, wo der arme Hund erstversorgt, entwurmt und geimpft wurde. Es wird noch ein bißchen dauern, bis er sich komplett erholt hat, aber wir sind zuversichtlich, ihn erfolgreich aufzupäppeln. Sobald Jen Jen wieder auf den Beinen ist, versuchen wir, ihn zur Adoption zu vermitteln oder aber er wird in sein Revier zurückgebracht, wo er sich auskennt und gut zurechtkommt.

Moo

Auch in diesem Fall wurde „Care for Dogs" angerufen, als ein verletzter Hund gefunden wurde. Der erste Eindruck war schlimm. Eine unbehandelte Verletzung mit starkem Madenbefall und Parasiten hatten Moo bereits übel zugesetzt. Weil kranke Straßenhunde besonders scheu sind, war es eine große Herausforderung, Moo einzufangen. Erst nach einer Stunde konnten wir ihn bergen und in die Klinik bringen, wo er gleich operiert wurde. Jetzt erholt er sich von den Strapazen, ist aber auf einem guten Weg. So eine schnelle Rettungsaktion ist nur durch die finanzielle Unterstützung von SpenderInnen möglich, ebenso wie die Tatsache, daß

INTERVIEW

Der erste und einzige Mensch

Dr. Dagmar Mayer ist Tierärztin und seit 2008 im Auslandstierschutz engagiert. Sie hat unter anderem in Indien, Südafrika, Botswana, Malawi, Thailand, Armenien und Ägypten gearbeitet. Seit 2 Jahren betreut sie Projekte bei WVS (Worldwide Veterinary Service) und hilft bei der Ausbildung von Tierärzten in den WVS Trainingszentren in Thailand und Indien.

Care for Dogs kümmert sich jetzt schon seit fast 10 Jahren um Streunerhunde in Chiang Mai. Es hat sich vieles unglaublich verbessert. Ist es vorstellbar, daß das Projekt einmal abgeschlossen werden kann?
Komplett abgeschlossen wird unsere Arbeit hier wohl nie sein. Obwohl wir alle Hunde kostenlos kastrieren sind viele Hundebesitzer leider nicht verantwortungsvoll genug, ihre Tiere kastrieren zu lassen oder wenigstens sicher zu stellen, daß ihre Hündin nicht gedeckt wird oder ihr Rüde nicht frei herumläuft. Und so wird es auch in Zukunft unerwünschte Würfe geben, die dann entweder auf der Straße oder in den Tempelanlagen landen. Deshalb ist Aufklärungsarbeit außerordentlich wichtig.

Rein medizinisch ist es einfacher und kostengünstiger, männliche Hunde zu kastrieren, warum werden stattdessen jetzt vor allem weibliche Hunde kastriert?
Die Kastration der weiblichen Hunde ist effektiver. Im Extremfall würde schon ein männlicher Hund ausreichen, um Dutzende weibliche Tieren zu decken und dadurch Tausende Welpen zu produzieren. Wenn aber alle weiblichen Tiere kastriert sind, können nicht mehr so viele Würfe auf die Welt kommen.

Du bist in Deutschland als Tierärztin ausgebildet. Jetzt arbeitest du unter anderem in Thailand, was ist hier die größte Herausforderung?
Die größte Herausforderung ist, auch ohne diagnostische Ausrüstung zu einer möglichst akkuraten Diagnose zu gelangen und die Tiere bestmöglich zu versorgen. Ich sehe sehr schlimme, chronische Erkrankungen und häufig stehe ich vor Problemen oder Komplikationen, die man alleine lösen muß, ohne „Backup" eines Teams von Kollegen. Die Arbeit kann sehr anstrengend sein, ist aber auch außerordentlich befriedigend, da ich häufig der erste und einzige Mensch bin, der sich um die Gesundheit dieser Tiere kümmert, für die sich sonst niemand einsetzen würde.

... Moo nachher

Sheena vorher ...

... Sheena nachher

derzeit vier Tierärzte fix im Einsatz sein können, um sofort zu helfen.

Lamut

Die Hündin Lamut hat ein chronisches Hautproblem, das sie so entstellt hatte, daß allen Menschen vor ihr grauste. Überdies waren ihre Augen massiv infiziert. Außenseiter wie Lamut werden gemieden und bekommen auch nichts zu fressen ab. Ein Mitarbeiter von „Care for Dogs" hat sie auf der Straße gefunden und gleich in die Tierklinik mitgenommen. Zwei Monate lang wurde sie liebevoll aufgepäppelt und konnte das Glück dieser plötzlichen menschlichen Zuwendung gar nicht recht fassen. Heute ist Lamut vollständig gesund und wir sind guter Dinge, daß wir für diesen lieben Hund einen guten Adoptionsplatz finden werden.

Lamut vorher ...

... Lamut nachher

Sheena

Diese Hündin hat das gesamte Notfallteam von „Care for Dogs" ganz schön auf Trap gehalten. Sie litt offensichtlich an einem Sticker-Sarkom (TVT), einem infektiösen Tumor an den Geschlechtsteilen. Gleichzeitig hatte sie einen ganzen Wurf Welpen zu versorgen. Geschwächt und äußerst scheu lebte die Hundefamilie in einer Höhle unter einem Gebäude. Sieben Leute waren nötig, um ihr und den fünf Jungen zu helfen. Ein paar kletterten in die Höhle und die anderen lagen oben auf der Lauer. So gelang es letztendlich, sie aus ihrem Versteck herauszulocken und einzufangen. Die Hündin spricht auf die Behandlung sehr gut an und ist über den Berg. Vier ihrer süßen Welpen konnten schon an gute Plätze zur Adoption vermittelt werden.

Im neuen Trainingscenter gewinnen Mensch und Tier

Der Trägerverein von „Care for Dogs“, die englische Tierschutzorganisation WVS (Worldwide Veterinary Service), hat im Shelter ein internationales Trainingscenter eingerichtet. Ziel ist, jungen thailändischen TierärztInnen und VeterinärstudentInnen aus der ganzen Welt ein intensives chirurgisches Training zu ermöglichen.

Jeweils zwei Wochen lang lernen sie praxisnah zu arbeiten. Die vier erfahrenen angestellten Tierärzte von „Care for Dogs“ leiten das Trainingscenter. Diese Praxis nützt Mensch und Tier: Die jungen Tiermediziner erhalten wertvolles Know-how und gleichzeitig können so noch mehr Hunde und Katzen kastriert werden. Im Schnitt können wir so über 500 Hunde im Monat operieren!

Ein richtiges Zuhause – auch für ältere Streuner

Adoptionen sind unsere zweite „Geheimwaffe“ gegen das Leid der Straßenhunde. Wir setzen uns sehr dafür ein, daß alle geeigneten Hunde, also nicht zu scheue und Menschen gegenüber offene Tiere, vom Straßenleben wegkommen. Einer unserer größten Erfolge war im letzten Jahr die Vermittlung von Fritzi, der schon acht Jahre bei „Care for Dogs“ lebte. Fritzi hat keine Augen mehr. Seine Adoption ist ein schönes Beispiel dafür, daß sich auch für „nicht perfekte“ Hunde geeignete Menschen finden. Auch Vanilla war kein niedlicher Welpe mehr, sondern bereits eine ältere Hundedame. Gemeinsam mit ihrem besten Freund Oskar konnte sie trotzdem bei einer lieben Familie einziehen.

Wir haben den größten Respekt vor Menschen, die diesen besonderen Tieren eine Chance geben, und unsere Erfahrung ist, daß sie ihre Entscheidung nicht bereuen. Im Jahr 2016 konnten wir für etwa 100 ehemalige Streunerhunde Adoptionen ermöglichen.

Ihr Care-Paket hilft Streunern wieder auf die Beine

Mit 27 Euro ermöglichen Sie, daß wir das Leben eines Hundes entscheidend verbessern. Er wird bei „Care for Dogs“ zunächst erstversorgt. Wunden und Krankheiten werden behandelt, dann wird geimpft, entwurmt und kastriert. Mit der konsequenten Durchführung dieser Behandlung helfen wir nicht nur den einzelnen Hunden, wir verbessern langfristig den Gesundheitszustand aller Straßenhunde und sorgen gleichzeitig dafür, daß sie sich nicht weiter vermehren. Jedes behandelte Tier bekommt eine gut sichtbare Ohrmarkierung, damit wir bei unseren Fahrten durch Chiang Mai gleich erkennen, wer noch nicht an der Reihe war.

Mit Ihrer Spende können wir viel für die Hunde erreichen. Bitte spenden Sie wieder!

Online-Spenden unter: www.animal-spirit.at · Spendenkonto Österreich: IBAN: AT82 6000 0000 7569 4953, BIC: BAWAATWW · Spendenkonto Deutschland: IBAN: DE89 7109 0000 0000 2859 43 · BIC: GENODEF1BGL

AnimalSpirit
Zentrum für Tiere in Not

ANIMAL SPIRIT 4 / 2017, Österreichische Post AG / Sponsoringpost GZ02Z034275S, Verlagspostamt A-3170 Hainfeld.
Herausgeber, Verleger und Redaktion: ANIMAL SPIRIT, Klamm 112, A-3053 Laaben. Tel. +43 (0) 2774 / 29 330.
Fotos: ANIMAL SPIRIT, WVS. www.animal-spirit.at

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Claus Thienel Offsetdruck, UW 1109